

## Regionalplan Ruhr Zeichnerische Festlegungen

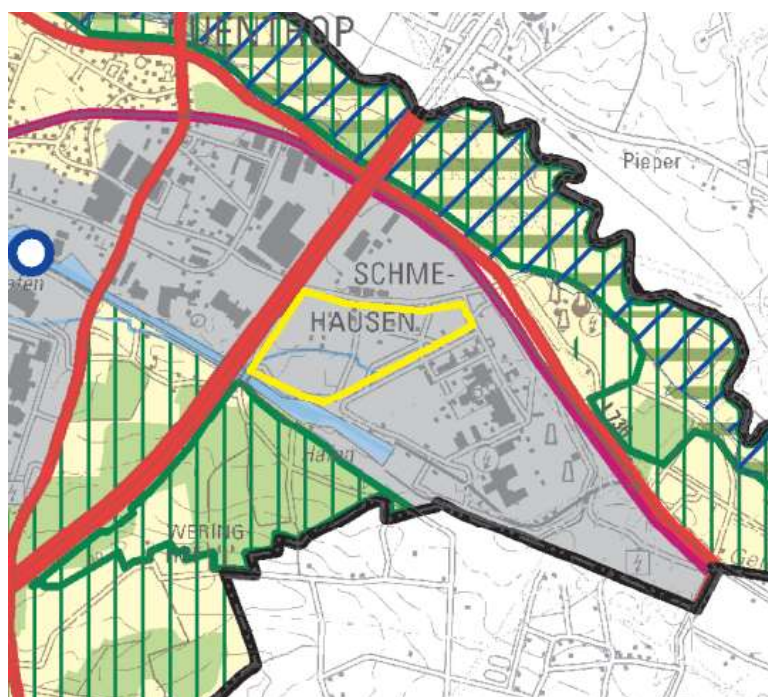
### Stellungnahme Naturschutzverbände NRW

#### F.VII Stadt Hamm

##### 1. Siedlungsraum

#### Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB)

##### GIB Uentrop



**Forderung:** Die Darstellung des GIB Uentrop südlich der Siegenbeckstr. wird abgelehnt.

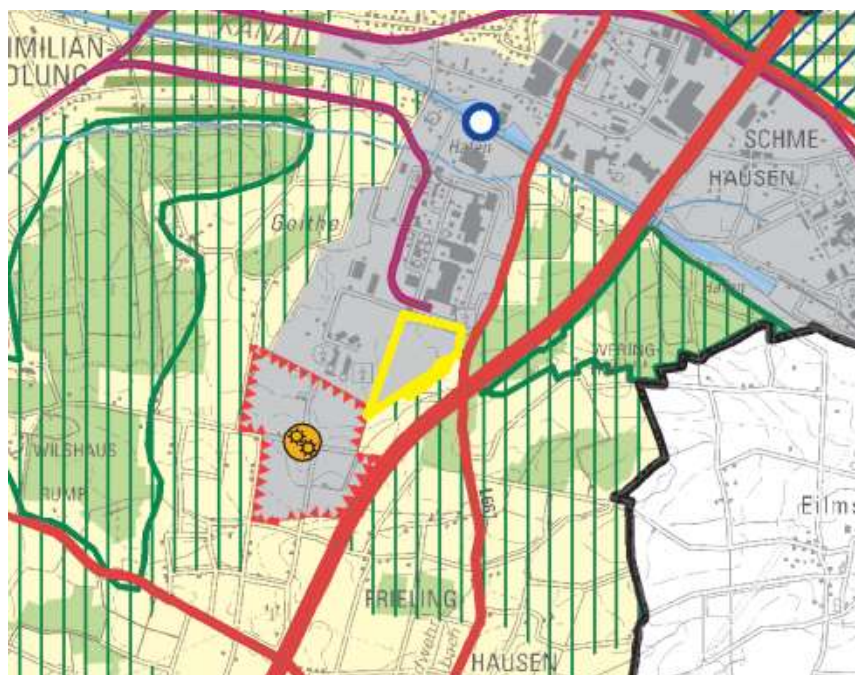
**Begründung:** Der von der erweiterten GIB-Darstellung westlich des Kraftwerks bis um Kanalhafen erfasste Bereich besteht aus zwei voneinander zu unterscheidenden Flächen:

Der Bereich der „Schotterbrachen“ und der Bereich mit Grünlandbrachen (bisher Schafbeweidung) und gliedernden Hecken- und Einzelgehölzstrukturen im Gesamtumfang von ca. 20 ha. Die Grünlandbrachen werden vom Oberlauf (bis zum Datteln-Hamm-Kanal), der auf dem Gelände des Kraftwerks in Hamm-Schmehausen entspringenden Geithe (Geithebach) durchflossen. Alleine die 10-15 ha großen fast vegetationslosen Schotterbrachen westlich des Kraftwerkes in Uentrop (Materiallagerstätten für den Kraftwerksbau) beherbergen regelmäßig 6 bis 8 Brutpaare Flussregenpfeifer und damit 90 % der lokalen Population und bis zu 50 % des Brutbestandes im Stadtgebiet von Hamm (derzeit 15 bis 20 BP). Für diese Flächen gibt es übrigens einen LBP zum Bau des Kraftwerkes von 2007 (!), der bislang nicht umgesetzt wurde. Die Flächen sollten demnach wieder in Ackerflächen verwandelt werden, wovon plötzlich keine Rede mehr ist. Südlich des Datteln-Hamm-Kanals ist die Geithe bestimmendes Biotop der Biotoverbundfläche VB-A-4313-001 Geithe und Unterlauf der Ahse, einschl. Kurpark.

Über das Gebiet werden innerstädtische Bereiche mit der freien Landschaft vernetzt. Vor allem der Verlauf der Geithe durch eine von Acker- und Siedlungsbau geprägten Umgebung ist von Bedeutung für den Biotopverbund.

Als vernetzendes Element zwischen der Lippe im Norden dem Naturschutzgebiet der Ahse im Süden sowie des FFH- und Naturschutzgebietes der Geithe im Osten ist die Verbundfläche von regionaler Bedeutung.

### GIB Park-Süd/DuPont



**Forderung:** Der GIB südlich des DuPont-Werksgeländes ist zu streichen.

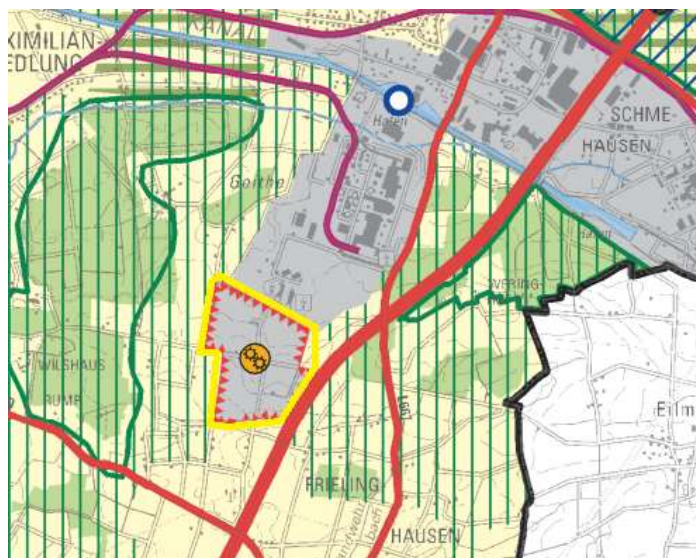
**Begründung:** Durch die erweiterte GIB-Darstellung („K-Park-Süd“) südlich des vorhandenen GIB (Fa. DuPont) wird es zum Verlust, des im LANUV-Informationssystem als Biotop mit herausragender Bedeutung für den Biotopverbund ausgewiesene „Waldgebiete östlich Hamm zwischen Ahse und Geithe (ohne naturschutzwürdige Teilbereiche, siehe BK“ (VB-A-4313-004) kommen. Betroffen sind auch wichtige Biotope der Biotopverbundfläche VB-A-4313-006 Grünland-Kleingehölz-Komplexe zwischen Ahse und Geithe. Im LANUV-Informationssystem wird ausdrücklich auf die besondere Bedeutung der Flächen am DuPont-Gelände hingewiesen: *„In dieser Verbundfläche werden die teilweise noch großflächig vorhandenen, teilweise relativ stark zergliederten Grünland-Komplexe zwischen Ahse und Geithe im Osten des Stadtgebietes zusammengefasst. Diese werden durch ökologisch wertvolle Biotope wie (Feucht-)Grünland, Obstwiesen, Hecken, verbuschende (Feucht-)Brachen und mehrere Feldgehölze strukturiert. Die wertvollsten Bereiche (Feuchtbrachen mit Kleingehölzen) sind im Bereich der LEP VI-Fläche, im Bereich des DuPont Geländes, zu finden. Durch Flächeninanspruchnahme der Industrie hat es in diesem Bereich zu Zerstörungen wertvoller Bereiche geführt. Die wenigen im Gebiet vorkommenden Bäche sind in der Regel begradigt, aber meist nicht befestigt. Wertbestimmend sind vor allem die im Bereich der DuPont-Werke erhalten gebliebenen, seltenen und artenreichen Silgen-Wiesen, und Feuchtbrachen. Weiterhin wertbestimmend sind die für den Landschaftsraum typischen Grünländer, die im Verlauf der landwirtschaftlichen Intensivierung und dem Flächenverbrauch durch Siedlungsbau immer weiter an Fläche abnehmen.“*

*Die einzelnen Teilflächen werden zwar durch Wohnbebauung, große Ackerfluren und Autobahntrasse voneinander getrennt, häufig grenzen sie aber auch an weitere, separat beschriebene Verbundflächen an, so dass sich die Flächen zu einem Netz ergänzen. Hierzu gehören die Ahseaeue, die Geithe, die NSG Wilshauser Holz und Geithewald sowie angrenzende Waldflächen und Obstwiesen-Komplexe bei Frielinghausen, wodurch die regionale Bedeutsamkeit der Fläche ersichtlich wird.“*

Zahlreiche - auch nach Artenschutzrecht - geschützte Arten der Fauna sind hier nachgewiesen; insbesondere auch Brutvorkommen geschützter Arten. So muss mit Verlusten von Brutplätzen von Rohrweihe, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Teichrohrsänger, Feldschwirl, Wiesenpieper und vielen weiteren planungsrelevanten Arten gerechnet werden; 2014 waren dort u. a. noch 10 BP Kiebitze und 4 BP Flussregenpfeifer zu finden. Im Jahr 2016 wurden 3 flügge juv. produziert und damit war dieses das letzte erfolgreiche Paar im Stadtgebiet von Hamm. In nassen Jahren konnten in dem Bereich u. a. 3-4 Reviere der Wasserralle, die letzten Rebhühner abseits der Hellwegbörde (2014), in der Nachbarschaft Bruten von Rotmilan und Wespenbussard, Wanderfalke als stationärer Nichtbrüter, 4-6 Reviere Neuntöter, 3-4 Reviere Feldlerchen, je 6-8 Reviere Feldschwirl und Nachtigall, > 10 BP Teichrohrsänger, regelmäßig 1-2 BP Schwarzkehlchen, 5-6 Reviere Baumpieper (2014), die letzten bekannten 3 Reviere des Wiesenpiepers in Hamm, mind. 15-20 Reviere der Rohrammer und weitere Arten nachgewiesen werden; unregelmäßig Gartenrotschwanz, Waldohreule. Als Gastvögel regelmäßig um 10-20 Krickenten, Wespenbussard, Wanderfalke, bis 10 Bekassinen, singende Schilfrohrsänger, Braunkehlchen, Steinschmätzer, bis 150 Wiesenpieper. 2014 außerdem 10 BP Kiebitze, 4 BP Flussregenpfeifer. Es ist kaum vorstellbar, dass für diese Verluste geeignete Flächen für die erforderlichen CEF-Maßnahmen gefunden und so entwickelt werden können, dass erfolgreiche Bruten in einem adäquaten Zeitraum nachgewiesen werden können. In der Nähe, nördlich der Lippe am Campingplatz Uentrop (Kreis Soest), sollen gleich 40 ha Offenland dem nächsten Gewerbegebiet weichen.

## **GIB für zweckgebundene Nutzungen (GIBz)**

### **GIBz mit der Zweckbindung Regionale Kooperationsstandorte südlich Trianel-Gaskraftwerk**



**Forderung:** Streichung des im Entwurf des Regionalplans festgelegten GIB mit der Zweckbindung „Regionale Kooperationsstandorte“

**Begründung:** Die Darstellung des GIB-Z südlich des Trianel-Gaskraftwerks wird zum Verlust einer Teilfläche der Biotopverbundfläche VB-A-4313-006 Grünland-Kleingehölz-Komplexe zwischen Ahse und Geithe führen. Der sich südlich des Trianel-Gaskraftwerks befindende vorhandene großflächige, teilweise relativ stark zergliederte Grünland-Komplex zeichnet sich durch ökologisch wertvolle Biotope wie (Feucht-)Grünland, Grünlandbrachen, Hecken, verbuschende (Feucht-)Brachen und mehrere Feldgehölze aus.

Die wertvollsten Bereiche (Feuchtbrachen mit Kleingehölzen) sind im Bereich der LEP VI-Fläche, im Bereich des DuPont Geländes, zu finden.